

# Hilfe, meine Tante ist mein Onkel

Lustspiel  
in drei Akten  
von Manfred Moll

© 2009 by  
Wilfried Reinehr Verlag  
64367 Mühlthal

### Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr Verlag (Stand: Februar 2007)

- 5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe**
- 5.1 Das **Aufführungsrecht** für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.
- 5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten **Aufführungsmeldung** schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird.
- 5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine **Aufführungsgenehmigung** und räumt ihre das **Aufführungsrecht** (Ziffer 7) ein.
- 5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (**Nichtaufführungsmeldung**).
- 5.5 **Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.**
- 6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**
- 6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.
- 6.2 **Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.**
- 7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte**
- 7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort bühnenmäßig aufzuführen.
- 7.2 **Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.**
- 7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.
- 8. Aufführungsgebühren**
- Für jede Aufführung (Ersaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt, sofern im Katalog nicht anders gekennzeichnet grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.
- 9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**
- 9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.
- 9.2 **Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) bezogen auf die maximale Platzkapazität des Spielortes gegenüber der Bühne geltend zu machen.**
- 10. Wiederaufnahme**
- Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

## Inhalt

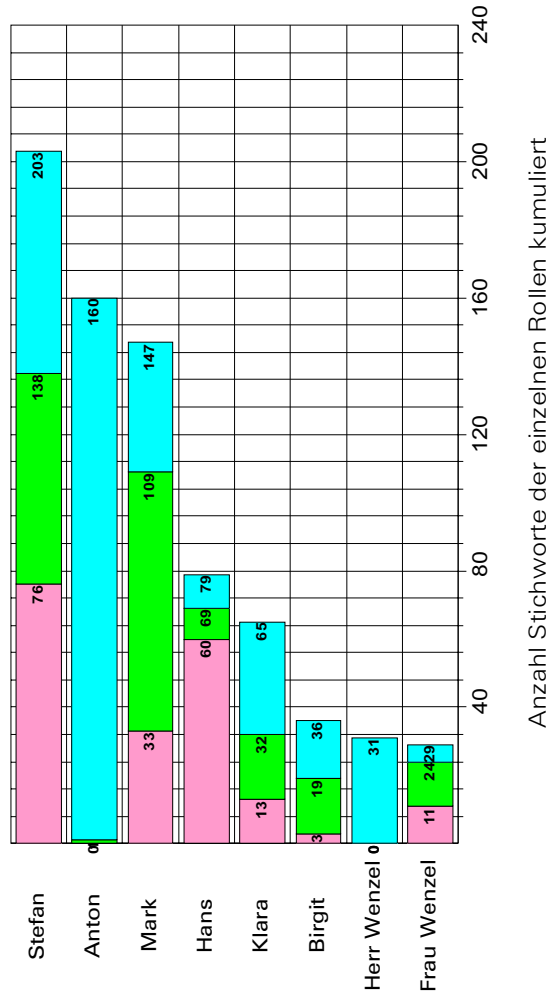
*Stefan, Hans und Mark leben in einer Wohngemeinschaft. Alles ist in geregelten Bahnen, bis Stefan arbeitslos wird. Er schämt sich, es seiner Freundin Birgit zu sagen. Um Birgit aber weiter die gewohnte Lebensweise bieten zu können, kommt er in finanzielle Probleme. Er lebt in der Hoffnung, recht bald wieder einen Job zu finden, doch vergebens. Er geht morgens wie gewohnt aus dem Haus und verbringt den ganzen Tag in der Stadt. Als einziger ist Hans von Stefans Arbeitslosigkeit informiert. Im Laufe der Zeit wird der Druck der Vermieterin, Frau Wenzel, immer stärker. Aus Geldmangel beichtet Stefan seinem Freund Mark die ganze Sache und bittet Mark darum, ihm Geld zu leihen. Er erzählt Mark, dass er eine reiche Tante in Australien hat und dass er der alleinige Erbe ihres Vermögens sei.*

*Mark hat Zweifel daran und versucht über das Internet nähere Informationen von Tante Toni zu erfahren. Es gelingt Mark und er tritt mit dieser Tante Toni in Kontakt. Der Druck seiner Vermieterin wird immer stärker, so fasst Mark den Entschluss, die Probleme der Tante zu schildern.*

*Daraufhin meldet sich der Besuch der Tante bei Stefan an. Dadurch wird die Sache immer verwirrender und es stellt sich heraus, dass die Tante Toni in Wirklichkeit der Onkel Toni ist. Nachdem sich das Verwirrspiel mit der Tante „geklärt“ hat, gibt es nur noch zufriedene Menschen.*

# Hilfe, meine Tante ist mein Onkel

Lustspiel in 3 Akten  
von **Manfred Moll**



Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

## Personen

Stefan Merkel ..... junger Mann  
 ..... Lebensfroher junger Mann mit finanziellen Problemen  
 Mark Senkbach ..... Freund und Mitbewohner von Stefan  
 ..... Lebt immer im Zweifel  
 Hans Mops ..... Student und Mitbewohner der WG  
 ..... einfacher Mensch  
 Birgit Wonsel ..... Freundin von Stefan  
 ..... nette junge Dame ohne Probleme  
 Frau Wenzel ..... Vermieterin  
 ..... resolut, mit den üblichen Eigenarten  
 Herr Wenzel ..... Vermieter  
 ..... dem weiblichen Geschlecht nicht abgeneigt  
 Anton Kuhn ..... Onkel von Stefan  
 ..... reicher Erbonkel, der einen Witz versteht  
 Klara Boppel ..... Nachbarin von Stefan und Mark  
 ..... neugierige Nachbarin, die ein Auge auf Anton geworfen hat

Kopieren dieses Textes ist verboten - © -

**Spielzeit ca. 110 Minuten**

## Bühnenbild

*Ein ganz normales Wohnzimmer. Auf der linken Seite 1 Türe und ein Treppenaufgang zur höheren Etage, auf der rechten Seite 2 Türen, an der Rückseite eine Eingangstüre und ein Fenster. Vor dem Fenster steht eine Couch. 1 Wandspiegel, in der Mitte ein Tisch und Stühle.*

# 1. Akt

## 1. Auftritt

Mark, Stefan, Hans

**Mark** *deckt den Frühstückstisch. Er ruft zwischendurch die Treppe hinauf:* Stefan, Hans aufstehen! *Guckt auf einen Plan:* Heute muss Stefan als Erster ins Bad gehen.

**Hans** *kommt verschlafen herunter:* Ich bin noch so müde, als hätte ich heute Nacht überhaupt nicht geschlafen. *Streckt sich.*

**Stefan** *kommt wie im Tran wortlos herunter und geht ins Bad.*

**Hans** *probiert mit dem Finger die neue Marmelade.*

**Mark** *haut Hans auf die Finger:* Erst die Hände waschen.

**Hans:** Das Bad ist doch besetzt!

**Mark:** In der Küche gibt es auch noch Wasser!

**Hans** *geht in die Küche, kommt aber gleich wieder. Zeigt die Hände:* Na, Mami, zufrieden? *Setzt sich an den Tisch und beginnt zu frühstücken.*

**Mark** *setzt sich auch an den Tisch:* Ich freue mich immer wieder auf dieses gemeinsame Frühstück. *Deutet auf den Plan:* Ab Morgen bist du mit dem Frühstückstisch wieder dran!

**Hans:** Da muss ich ja als Erster aufstehen?

**Mark:** Dann musst du deinen Wecker stellen und uns wecken!

**Hans:** Das ist immer die blödeste Woche.

**Mark:** Ja, aber so haben wir das vereinbart, da musst du durch!

**Hans:** Ich beschwere mich auch nicht. Ich bin ja froh, dass ihr mich armen Studenten überhaupt bei euch aufgenommen habt.

**Mark** *stolz:* Das machen Freunde so!

**Hans:** Ja, ja, und trotzdem: Danke! *Spitz:* Deshalb kommt ihr ja auch in den Himmel!

**Stefan** *kommt aus dem Bad:* Das Bad ist für den Nächsten frei! *Setzt sich an den Tisch.*

**Hans:** Ich habe heute Vormittag keine Vorlesung. Ich gehe nach dem Frühstück gemütlich ins Bad.

**Mark** *zu Stefan:* Wenn du mitfahren willst... *Guckt auf seine Uhr:* ...dann musst du dich beeilen.

**Stefan:** Nein, nein, ich fahre mit dem Bus, ich habe noch etwas zu erledigen.

**Mark:** Ich bin sowieso schon spät.

**Hans** zu *Mark*: Dann hau' doch ab, ich räume den Tisch für dich ab, ich habe ja Zeit.

**Mark:** Danke, ich revanchiere mich bei dir. *Er erhebt sich, zieht sich an:* Dann wünsche ich euch einen schönen Tag, bis heute Abend!  
*Geht zur Ausgangstür hinaus.*

## 2. Auftritt

### Stefan, Hans, Frau Wenzel

**Hans:** Wo wäre ich, wenn ich bei euch nicht wohnen könnte? Hier bei euch ist alles so harmonisch, das finde ich prima!

**Stefan:** Das ist doch normal, Freunde die nicht in Not sind, denen braucht man ja auch nicht zu helfen, aber umgekehrt!

**Hans:** Wenn einer von euch beiden einmal zu uns in die Lüneburger Heide kommen sollte, dann ist er bei meinen Eltern recht herzlich eingeladen, das versteht sich!

*Es klingelt an der Tür.*

**Stefan** *leise*: Wenn das jemand für mich sein sollte, dann sage, ich wäre nicht zu Hause. Okay?

**Hans** *deutet*: Dann mach' dich hoch in dein Zimmer!

**Stefan** *geht hoch*.

**Hans** *geht im Bademantel zur Tür und öffnet. Die Vermieterin, Frau Wenzel steht vor der Tür.*

**Frau Wenzel** *kommt herein*: Guten Morgen, Herr Hans, *Guckt sich um:* Ist der Herr Stefan nicht zu Hause?

**Hans** *stottert*: Nein, der Stefan ist schon lange weg, es tut mir leid. Soll ich ihm etwas ausrichten?

**Frau Wenzel**: Erinnern Sie ihn doch bitte daran, dass er mittlerweile zweimal die Miete nicht gezahlt hat.

**Hans** *verlegen*: Zweimal? Das hat er bestimmt vergessen, ich werde es ihm gleich sagen, wenn er nach Hause kommt.

**Frau Wenzel**: Komisch, den Herrn Mark habe ich weg gehen sehen, aber dass ich den Herr Stefan nicht gesehen habe, das finde ich eigenartig.

**Hans**: Der Stefan ist lange vor dem Mark aus dem Haus gegangen, der war ganz früh.

**Frau Wenzel:** Da hatte ich möglicherweise die Rollläden noch nicht hoch gezogen!

**Hans:** So wird es gewesen sein!

**Frau Wenzel:** Aus welcher Gegend kommen Sie denn eigentlich?

**Hans:** Ich bin in der Lüneburger Heide geboren. Kennen Sie die?

**Frau Wenzel** *setzt sich:* Was? Aus der Lüneburger Heide? Da war ich vor vierzehn Tagen mit meinem Mann. *Lobt:* Eine schöne Gegend ist das!

**Hans:** Oja, das ist sie!

**Frau Wenzel:** Vor genau fünfzig Jahren haben wir unsere Hochzeitsreise in die Lüneburger Heide gemacht.

**Hans:** Das ist aber lustig!

**Frau Wenzel:** Und da hatte mein Mann die Idee, unsere Goldene Hochzeit wieder im gleichen Hotel zu feiern. *Stolz:* Wir hatten sogar das gleiche Zimmer wie damals. *Schwärmt:* Es war alles genau, wie vor fünfzig Jahren, war das schön!

**Hans** *lacht:* Aber nach fünfzig Jahren war es doch bestimmt nicht mehr mit dem Sex so wie damals? *Peinlich:* O Entschuldigung, das war jetzt etwas indiskret.

**Frau Wenzel:** Wieso, darüber wird doch bei euch jungen Leute ganz offen gesprochen, ich finde das prima! Aber um ihre Frage zu beantworten... *Stolz:* ...wir hatten fast jeden Tag Sex!

**Hans:** Wouh, das hätte ich jetzt nicht gedacht!

**Frau Wenzel** *zählt auf:* Wir hatten fast am Montag Sex, dann hatten wir fast am Dienstag Sex, so ging das fast die ganze Woche!

**Hans:** Diese Antwort war genau die Richtige auf meine indiskrete Frage, prima!

**Frau Wenzel** *guckt auf ihre Uhr:* Jetzt habe ich mich aber so bei Ihnen verplappert und mein Mann wartet auf sein Frühstück. Aber es war schön, mit Ihnen gesprochen zu haben. Erinnern Sie Herrn Stefan bitte noch einmal daran. *Sie geht die Ausgangstüre hinaus.*



### 3. Auftritt

#### Hans, Stefan

**Hans** ruft die Treppe hoch: Stefan, du kannst herunter kommen.

**Stefan** kommt herunter: Wer war denn da?

**Hans:** Unsere Vermieterin, Frau Wenzel, war es. Sie wollte von dir ihre rückständige Miete haben. *Vorsichtig:* Stimmt es, sind wir im Rückstand?

**Stefan** kleinlaut: Ja, mit zwei Monatsmieten.

**Hans:** Weshalb will sie aber nur von dir Miete haben, von mir und Mark hat sie nichts erwähnt?

**Stefan:** Der Mietvertrag wurde auf meinen Namen gemacht und es ist so geregelt, dass ich die Miete zahle und Mark den Haushalt finanziert.

**Hans:** Ja, jetzt verstehe ich und mich schleift ihr so durch.

**Stefan:** Du hast doch nichts!

**Hans:** Und aus welchem Grund, bist du mit der Miete im Rückstand?

**Stefan:** Ich bin im Moment leider arbeitslos.

**Hans:** Du bist arbeitslos, seit wann?

**Stefan:** Sage bitte niemand etwas davon, okay?

**Hans:** Ich bin doch dein Freund und ein Freund behält Vertraulichkeiten für sich! - Wie lange ist das schon so?

**Stefan** kleinlaut: Seit 3 Monaten.

**Hans:** Und das hat bis jetzt noch niemand gemerkt? Wie ist das nur möglich?

**Stefan:** Ich bin morgens, wie gewohnt fort gegangen, bin den ganzen Tag in der Stadt herumgelaufen und abends zur gewohnten Zeit wieder nach Hause gekommen.

**Hans:** Und deine Freundin hat auch keine Ahnung?

**Stefan:** Die darf das auf keinen Fall erfahren, die macht sonst Schluss mit mir. - Ich habe ihr alle ihre Wünsche, wie vorher auch erfüllt, deshalb habe ich doch diese Mietrückstände.

**Hans:** Das verstehe ich nicht, so wie ich deine Birgit kenne, würde sie doch deshalb mit dir nicht Schluss machen. Sie hätte doch bestimmt Verständnis dafür. Wenn das nicht so wäre, dann könntest du auf eine solche Freundin verzichten.

**Stefan:** Das mag sein, ich habe ja immer noch Hoffnung, wieder einen neuen Job zu finden, bevor sie das erfährt. *Beschwört:* Ich zähle auf dich!

**Hans stellt fest:** Ach du liebe Zeit, ich bin ja noch nicht angezogen und muss heute unbedingt in die Bibliothek gehen.

**Stefan:** Ich bin ja noch da, den Tisch räume ich für dich ab und mache auch die Küche sauber, wirf dich in Schale und hau' ab. *Überlegt:* Und welches Programm habe ich heute, außer Stellenanzeigen, zu studieren? *Ängstlich:* Hoffentlich begegnet mir nachher Frau Wenzel nicht! Man kommt sich ohne Geld nur wie ein halber Mensch vor.

*Hans zieht seine Jacke an und geht die Ausgangstür hinaus.*

#### 4. Auftritt

##### Stefan, Klara, Hans

*Stefan räumt weiter den Tisch ab und geht dann in die Küche.*

*Es klingelt an der Tür, Stefan schleicht an die Tür und schaut durch den Spion. Er öffnet und Fräulein Boppel steht vor der Tür.*

**Klara kommt herein:** Guten Morgen, Herr Stefan, ich dachte schon, es wären alle ausgeflogen.

**Stefan:** Da hatten Sie aber Glück.

**Klara:** Wieso?

**Stefan:** Sonst hätte Ihnen ja niemand öffnen können.

**Klara lacht verlegen:** Der Herr Stefan hat aber auch immer einen Scherz auf den Lippen. *Neugierig:* Ich habe zufällig gesehen, dass Frau Wenzel bei Ihnen war, was wollte sie denn?

**Stefan:** Ach, sie hat uns Kuchen gebracht, das macht die öfter!

**Klara:** Sie hatte aber gar nichts in der Hand?

**Stefan:** Sie hatte ihn unter der Schürze, damit ihn neugierige Nachbarn nicht sehen sollten, ganz schön raffiniert.

**Klara:** Also, freundlich sind Sie aber heute auch nicht. *Spitz:* Frau Wenzel kommt doch eigentlich nur zu ihren Mietern, wenn die im Mietrückstand sind.

**Stefan trinkt ein Glas Wasser und spritzt vor Schreck das Wasser heraus.**

**Klara:** Junger Mann, Sie dürfen nicht so hastig trinken.

**Stefan:** Haben Sie mich eben aber erschreckt! *Putzt jetzt auch an Klara vorbei.*

**Klara:** Wenn das eben Rotwein gewesen wäre...

*Stefan kniet vor Klara und wischt an ihr.*

**Klara stolz:** Vor mir ist bis jetzt noch nie ein Mann in die Knie gegangen, wenn das Ihre Freundin so sehen würde. *Hält die Hand vor den Mund.*

*Unbemerkt kommt Hans die Eingangstüre herein.*

**Hans:** Ich will ja nicht stören, aber ich habe meinen Uni-Ausweis vergessen.

**Klara verlegen:** Das ist nicht so, wie es aussieht!

**Stefan:** Ich habe Fräulein Klara nur voll gespritzt.

**Hans spitz:** Ja, ja, kaum ist man außer Haus und schon tanzen die Kinder auf dem Tisch. Was ein Glück, dass ich noch früh genug gekommen bin, ehe etwas passiert ist.

**Klara:** Was soll denn mit so einem Bübchen schon passieren? Bei mir, da müssen schon Männer kommen, ich bin doch kein Trainingslager.

**Stefan:** Von wegen Bübchen, ich bin immerhin schon zweiundzwanzig.

**Klara lacht:** Mein Gott, zweiundzwanzig, da kleben ja noch die Eierschalen hinter den Ohren.

**Stefan greift an seine Ohren:** Ich habe ja schon eine feste Freundin!

**Klara:** Ich stehe auf ältere und reifere Herren, da ist wenigstens Erfahrung vorhanden. Euch Beide zusammen genommen, wärt mir noch zu jung.

**Hans:** Das hätte ich nicht gedacht, dass sie im Altersheim aushelfen.

**Klara:** Bübchen, du hast doch keine Ahnung. *Sie geht zur Ausgangstür hinaus.*

## 5. Auftritt

### Stefan, Hans

**Hans:** Wer so angibt, bei dem ist meistens nicht viel dahinter.

**Stefan:** Stelle dir einmal vor, meine Birgit wäre an deiner Stelle hier herein gekommen und hätte mich so gesehen?

**Hans:** Das wäre wirklich peinlich gewesen! Die beste Ausrede wäre da nicht glaubhaft.

**Stefan:** Du warst aber schnell wieder zurück?

**Hans:** Ich wollte in die Bibliothek hinein gehen, da merkte ich, dass ich meinen Uni-Ausweis nicht dabei hatte und ohne Ausweis geht da ja nichts! Jetzt kann ich erst am Montag hingehen, die werden zwar wieder maulen, aber ich sage halt, ich wäre krank gewesen.

**Stefan:** Hast du wenigstens die Zeitung von heute mitgebracht?

**Hans:** Ja! *Zynisch:* Die Kontaktanzeigen stehen auf Seite 19!

**Stefan:** Quatsch, Kontaktanzeigen! Wegen der Stellenanzeigen, du Scherzkeks! *Er beginnt am Tisch die Anzeigen zu studieren.*

**Hans *lacht:*** Du, stelle dir einmal vor, was mir unterwegs passiert ist. Ich gehe in Richtung Bibliothek und sehe an der Kreuzung ein Mütterchen in gebückter Haltung stehen. Da ich dachte, dieser Frau wäre es nicht gut, fragte ich sie, ob ihr etwas fehle? Da guckt die mich an und sagte zu mir: Nein mir fehlt nichts, ich habe nur in die Hose gemacht.

**Stefan:** Da hast du aber blöde geguckt, oder?

**Hans:** Ich war wirklich zunächst baff, aber dann habe ich sie gefragt, ob ich sie auf die andere Seite bringen soll, da guckt die mich an und sagt: Ich bin doch noch nicht fertig!

**Stefan:** Und hast du gewartet?

**Hans:** Ja, noch etwas, ich habe einen roten Kopf bekommen und bin so schnell wie es ging weggegangen, das war peinlich!

**Stefan:** Wieso peinlich, du hast doch nicht in die Hose gemacht! *Er studiert weiter die Stellenanzeigen.*

**Hans *spitz:*** Vielleicht hat jemand eine Stelle als Millionär zu vergeben?

**Stefan:** Willst du mich hoch nehmen oder bist du so naiv?

**Hans:** In zwei Jahren muss ich mich dann auch mit Bewerbungen beschäftigen.

**Stefan:** Reich heiraten ist auch keine schlechte Idee!

**Hans:** Deine Birgit ist doch ein Schatz, den man mit Geld nicht ausgleichen kann, sei froh, dass du so ein Mädels hast.

**Stefan:** Ich bin ja auch froh, aber leben kannst du davon nicht.

**Hans:** Ich bin zwar noch jung, aber Eines habe ich bis jetzt festgestellt: Es gibt Dinge im Leben, die kann man mit Reichtum nicht ausgleichen. Wolltest du zum Beispiel das Fräulein Klara als Freundin haben wenn die steinreich wäre?

**Stefan:** Ich fürchte nein, da müsste ich mich ja der Sünde fürchten!

*Es klingelt das Handy von Stefan.*

**Stefan:** Stefan Merkel, Guten Tag! Ach du bist es, ja, wir haben uns gerade über dich unterhalten, ja, der Hans und ich, ja, natürlich nur Gutes, *Er stottert verlegen:* Ja, ich bin zu Hause, ja, ich feiere Überstunden ab, ja, wenn du willst, Okay, bis gleich, Tschüss!

**Hans:** Ja, ja, Überstunden abfeiern, ich würde bei so einem Schwindel einen roten Kopf bekommen.

**Stefan:** Am Telefon sieht man das ja nicht, sie kommt gleich vorbei, die ist in der Nähe, verrate mich bitte nicht!

**Hans:** Wenn du dieses Mädels nicht mehr haben willst, dann sage mir Bescheid, ich hätte dafür Verwendung!

**Stefan:** Ob sie dich überhaupt haben wollte?

**Hans:** Ich würde auf jeden Fall nicht so lügen wie du!

**Stefan:** Dich habe ich eigentlich schon lange nicht mehr mit einer Dame gesehen, will dich keine mehr?

**Hans:** Als Student kann man sich keine feste Beziehung leisten, da muss man sich mit Durchgangsbekanntschaften begnügen. So ein Mädels, wie deine Birgit war bis jetzt auch noch nicht dabei.

**Stefan:** Das Fräulein Klara drüben, das wäre doch für dich das Richtige!

**Hans lacht:** Du, das wäre ein guter Grund, dem weiblichen Geschlecht für immer ab zu schwören. Nein, nein, das würde ich mir nicht antun.

**Stefan:** Nur Eins ist klar, Finger weg von meiner Birgit, da werde ich sonst sehr grob!

**Hans:** Da brauchst du keine Angst zu haben, ich dachte ja nur an die Zeit nach Stefan!

**Stefan:** Das wirst du nicht erleben!

**Hans:** Und wenn sie dich einmal baden schickt?

**Stefan:** Das würde meine Birgit niemals tun!

**Hans:** Bist du zum Beispiel sicher, wie sie reagiert, wenn sie erfährt, dass du sie belügst?

**Stefan:** Das ist doch keine Lüge, ich möchte sie mit dieser Belastung nur verschonen.

**Hans:** Wenn sie das auch so sieht, dann ist es ja okay, nur sicher bist du ja vorher niemals.

**Stefan:** Wer liebt, verzeiht!

**Hans:** Wenn Birgit dann kommt, gehe ich sowieso in mein Zimmer!

**Stefan:** Das ist vielleicht das Beste!

*Es klingelt an der Eingangstür.*

**Stefan:** Das ist Birgit!

**Hans:** Ja, ja, ich gehe ja schon! *Er geht die Treppe hoch.*

## 6. Auftritt

### Stefan, Birgit, Mark

**Stefan** *öffnet die Tür:* Hallo, mein Schatz! *Übliche Begrüßung:* Bist du hierher geflogen?

**Birgit:** Wieso, ich war doch schon ganz in der Nähe. Warum hast du mir denn nicht gesagt, dass du heute zu Hause bist? Wir hätten doch gemeinsam etwas unternehmen können?

**Stefan:** Das kam so überraschend, das habe ich erst heute Morgen erfahren.

**Birgit:** Dann könnten wir doch heute noch etwas unternehmen?

**Stefan** *verlegen:* Das kann ich dir im Moment nicht sagen, ich erwarte von meiner Firma noch einen Anruf, es kann sein, dass ich doch noch einmal heute gebraucht werde. Ich mache dir einen Vorschlag: Du gehst schön heim und ich rufe dich an und dann können wir etwas ausmachen, Okay?

**Birgit** *enttäuscht*: Na ja, gut, dann warte ich auf deinen Anruf, aber nicht vergessen! *Sie geht zur Ausgangstür hinaus.*

**Stefan**: Versprochen! *Erleichtert*: Da habe ich aber Glück, dass sie ohne großes Nachfragen gegangen ist. Ich glaube, ich hätte mich dann bestimmt verplappert! *Setzt sich an den Tisch, überlegt*: Das Ausgehen und etwas zu unternehmen wäre wohl ganz schön, aber so ohne Geld macht das keinen Spaß *Verzweifelt*: Wenn Hans nicht auch so ein armes Schwein wäre, dann würde ich den anpumpen. *Stellt fest*: Das ist die neue Armut!

**Mark** *kommt die Eingangstür herein, verwundert*: Du bist schon daheim? Hatten die in deiner Firma keine Beschäftigung mehr für dich gehabt?

**Stefan**: Ach Firma und Beschäftigung, alles ist im Eimer, ich gebe mir die Kugel und hänge mich auf!

**Mark**: Wer hat dich denn heute so geärgert?

**Stefan**: Mich kann in der Firma keiner mehr ärgern!

**Mark**: Sind die jetzt alle deiner Meinung?

**Stefan**: Schön wäre es, nein... *Tut sich schwer mit der Wahrheit*: Irgendwann wirst du es ja doch erfahren: Ich bin arbeitslos!

**Mark**: Du bist arbeitslos?

**Stefan**: Ja leider! Nach dem Motto: Die Letzten werden die Ersten sein!

**Mark**: Und wie lange bist du schon arbeitslos?

**Stefan**: Seit drei Monaten!

**Mark**: Was, seit drei Monaten? Du bist doch bis heute jeden Tag wie üblich hier weggegangen?

**Stefan**: Das stimmt, ich bin jeden Tag planlos in der Stadt herumgelaufen, bei der einen oder anderen Firma mich vorgestellt und abends wie üblich nach Hause gekommen, das war mein Tagesplan.

**Mark**: Und weshalb beichtest du das erst heute, ich denke wir wären Freunde?

**Stefan**: Auch vor Freunden kann man sich schämen!

**Mark**: Das aber Birgit auch nichts gesagt hat?

**Stefan:** Um Gotteswillen, sage Birgit nichts davon, das wäre furchtbar! Ich hoffe ja immer noch, wieder einen neuen Job zu finden und mir die Blamage zu ersparen.

**Mark:** Die weiß auch nichts davon? Noch nicht einmal seiner Freundin etwas davon zu sagen, was ist das denn für eine Beziehung bei euch?

**Stefan:** Ich liebe sie doch so, ich will ihr doch keinen Kummer bereiten, verstehst du das denn nicht?

**Mark:** Es tut mir Leid, das verstehe ich wirklich nicht!

**Stefan:** Wenn ich doch wieder eine Arbeitsstelle gefunden habe und wieder alles normal läuft, dann hätte sich Birgit doch umsonst Sorgen gemacht. Ich will sie doch nur schonen, ist das denn so schwer zu verstehen?

**Mark:** Das ist ja irgendwie nachvollziehbar, aber man muss auch Vertrauen zu einem Menschen haben. Wenn du ihr immer nur heile Welt vorspielst, wie kannst du dann erkennen, dass sie auch in schlechten Zeiten zu dir steht?

**Stefan:** Das macht Birgit ganz bestimmt!

**Mark:** Ja und, warum hast du es ihr nicht gesagt?

**Stefan:** Ich war zu feige!

**Mark:** Aha, da kommen wir der Wahrheit schon ein Stück näher!

**Stefan** *mutig*: Du hast aber doch vorhin gesagt, dass wir Freunde sind, oder?

**Mark:** Ja, sicher habe ich das gesagt und da stehe ich auch dazu!

**Stefan:** Würdest du einem Freund auch einmal Geld leihen?

**Mark:** Mit einem Freund teilt man sein letztes Hemd!

**Stefan:** Wenn du mir Geld leihen würdest, dass würde mir schon genügen!

**Mark:** Für was?

**Stefan:** Ich habe Birgit versprochen, mit ihr heute auszugehen!

**Mark:** Und zurück bekomme ich es wenn du eine neue Arbeit gefunden hast?

**Stefan:** Nein, nein, viel schneller!

**Mark:** Und von was?

**Stefan** *clever*: Ich habe eine reiche Tante in Australien und diese



Tante ist kinderlos geblieben und hat somit keine Erben. *Stolz:* Ich wäre dann der alleinige Erbe ihres Reichtums, verstehst du?

**Mark:** Und so lange soll ich dir das Geld leihen?

**Stefan:** Natürlich nicht! Ich werde mich mit meiner Tante Toni in Verbindung setzen, vielleicht bekomme ich schon vorher etwas von ihr ab!

**Mark:** Warum hast du das nicht schon die ganze Zeit gemacht?

**Stefan:** Ich hatte halt immer auf einen neuen Arbeitsplatz gehofft.

**Mark:** Ist das jetzt eine neue Masche von dir oder wirklich wahr?

**Stefan:** Doch, doch, das stimmt wirklich! *Kramt in seinen Papieren:* Ich kann es dir sogar beweisen! *Zeigt Mark ein Schreiben:* Hier steht es schwarz auf weiß!

**Mark:** Wenn das nicht gefälscht ist, dann könnte das wahr sein.

**Stefan:** Leihst du mir etwas Geld?

**Mark:** Okay, du bekommst von mir etwas Geld geliehen, aber dafür gibst du mir dieses Schreiben, so quasi als Pfand.

**Stefan:** Abgemacht!

## Vorhang